

**Studien
zur Theologie und Praxis
der Seelsorge**

90

Benno Littger

**Christliche Hospiz-
und Palliativkultur**

**Grundlagen, Erfahrungen
und Herausforderungen**

echter

Benno Littger
Christliche Hospiz- und Palliativkultur

Studien zur Theologie und Praxis der Seelsorge

90

Herausgegeben von
Erich Garhammer und Hans Hobelsberger
in Verbindung mit
Martina Blasberg-Kuhnke und Johann Pock

Benno Littger

Christliche Hospiz- und Palliativkultur

**Grundlagen, Erfahrungen
und Herausforderungen**

echter

Univ.-Diss., Regensburg/Passau

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

© 2014 Echter Verlag GmbH, Würzburg

www.echter-verlag.de

Druck und Bindung: Friedrich Pustet GmbH & Co. KG, Regensburg

ISBN 978-3-429-03692-8 (Print)

978-3-429-04750-4 (PDF)

978-3-429-06164-7 (ePub)

Inhalt

Vorbemerkung..... 10

Dank 11

Teil 1: Christliche Hospiz- und Palliativkultur – Zugänge und Konturen..... 13

1. Einführung: Fragestellung und Erkenntnisinteresse dieser Arbeit14

1.1 „Christliche Hospiz- und Palliativkultur“ – ein ambivalentes Schlagwort...14

1.2 Ziel: Kommunizierbare Theologie von Hospiz und Palliative Care19

1.3 Forschungsgewinn: Wer profitiert von dieser Untersuchung?20

1.4 Grenzen und Abgrenzungen der Untersuchung.....24

2. Das Feld christlicher Hospiz- und Palliativkultur: Ein erster Überblick25

2.1 Wo findet sich christliche Hospiz- und Palliativkultur? Orte, Organisationsformen und –strukturen25

2.2 Wer ‚kultiviert‘ christliche Hospiz- und Palliativkultur?29

2.3 Konsequenzen für den Zugang zum Thema36

3. Impulse aus der Organisationstheorie: Modelle zum Kulturbegriff37

3.1 Ansätze zu Operationalisierung von Organisationskultur37

3.2 Fazit: Ein für diese Arbeit brauchbares Modell von Organisationskultur...45

3.3 Konsequenzen für den Zugang zum Thema47

4. Methodische Zugänge zum Thema48

4.1 Christliche Hospiz- und Palliativkultur als caritaswissenschaftliche Fragestellung49

4.2 Konvergenzargumentation als methodischer Zugang zum Thema58

5. Aufbau der Arbeit: Schritte zur Beschreibung christlicher Hospiz- und Palliativkultur62

Teil 2: Historisch-biographische Zugänge 64

1. Zielsetzung und Vorgehen	648
1.1 Quellen: Auswahl der Personen und Art der Texte	67
1.2 Zur Methodik: Narrative Darstellung und Frageraster als Leitfaden	71
2. Sisters of Charity	73
2.1 Wurzeln der Ordensgemeinschaft	73
2.2 Die Sisters of Charity in der Londoner Hospizlandschaft	74
2.3 Grundlagen und Umsetzung der Hospizarbeit im St. Joseph's Hospice	75
2.4 Bilanz: Die Bedeutung des Werkes der Sisters of Charity für eine christliche Hospiz- und Palliativkultur	78
3. Dame Cicely Saunders	82
3.1 Lebenslauf	82
3.2 Saunders' Bedeutung für die Hospizbewegung	85
3.3 Saunders' religiöses Selbstverständnis und dessen Verwirklichung in Hospiz- und Palliativkultur	88
3.4 Bilanz: Die Bedeutung von Cicely Saunders Werk für eine christliche Hospiz- und Palliativkultur	129
4. Heinrich Pera	137
4.1 Lebenslauf	137
4.2 Peras Bedeutung für die Hospizbewegung	138
4.3 Peras religiöses Selbstverständnis und dessen Verwirklichung in Hospiz- und Palliativkultur	140
4.4 Bilanz: Die Bedeutung von Heinrich Peras Werk für eine christliche Hospiz- und Palliativkultur	168
5. Paul Türks	184
5.1 Biographische Basis	184
5.2 Türks' Bedeutung für die Hospizbewegung	185
5.3 Türks' theologische Begründung der Hospizarbeit	186
5.4 Konsequenzen für eine christliche Hospiz- und Palliativkultur	189
5.5 Bilanz: Die Bedeutung von Paul Türks Werk für eine christliche Hospiz- und Palliativkultur	191
6. Fazit: Orientierungen und Herausforderungen im Vermächtnis der Gründer	194
6.1 Übereinstimmungen und Akzentuierungen	194
6.2 Trends und Herausforderungen für die heutige Praxis	199

Teil 3: Die qualitative Inhaltsanalyse als Methode, Texte zur Hospiz- und Palliativkultur deskriptiv und normativ zu erschließen..... 204

- 1. Zur Methodik der qualitativen Inhaltsanalyse205**
- 2. Deskriptiver Zugang mit induktiven und deduktiven Kategorienansätzen..208**
- 3. Normativer Zugang mit Kategorien diakonaler Qualität.....211**
 - 3.1 Der Qualitätsbegriff im Kontext christlichen Handelns 213
 - 3.2 „Christlichkeit“ als Qualitätsmerkmal von Organisationen 220
 - 3.3 Dimensionen diakonischer Qualität 224
 - 3.4 Fazit: Qualitätskriterien als Schlüssel zur normativen Darstellung 232
- 4. Deskriptive und normative Zugänge zu den Quellen: Ein Überblick232**

Teil 4: Hospiz- und Palliativkultur im Licht weltanschaulich neutraler Texte..... 233

- 1. Quellen234**
- 2. Zur Methodik: Deduktive Kategorienanwendung.....244**
- 3. Deskriptive Auswertung: Zentrale Prinzipien allgemein anerkannter Hospiz- und Palliativkultur246**
- 4. Normative Auswertung: Allgemein anerkannte Qualitätskriterien von Hospiz- und Palliativkultur257**

Teil 5: Christliche Hospiz- und Palliativkultur im Licht theologisch-kirchlicher Texte..... 261

- 1. Quellen264**
- 2. Zur Methodik: Induktive und deduktive Kategorienanwendung281**

3. Deskriptive Auswertung: Zentrale Elemente christlicher Hospiz- und Palliativkultur in kirchlichen Texten	284
4. Normative Auswertung: Qualitätskriterien christlicher Hospiz- und Palliativkultur in kirchlichen Texten	396

Teil 6: Zwischenbilanz: Christliche Hospiz- und Palliativkultur im Spiegel der Positionen von Gründerfiguren, allgemeinen Standards und kirchlichen Dokumenten..... 405

1. Die Positionen von Gründerpersönlichkeiten und christlichen Kirchen im Vergleich	406
2. Die Positionen von weltanschaulich neutralen und christlichen Dokumenten im Vergleich	412

Teil 7: Christliche Hospiz- und Palliativkultur im Licht praxisbezogener Texte 419

1. Vorbemerkungen zu Entstehungskontext und Auswahl des Materials	422
2. Christliche Hospiz- und Palliativkultur in leitbildartigen Texten caritativer Einrichtungen	427
2.1 Beschreibung des Materials	427
2.2 Zur Methodik: Deduktive Kategorienanwendung	429
2.3 Deskriptive Auswertung: Elemente christlicher Hospiz- und Palliativkultur in leitbildartigen Texten	431
2.4 Normative Auswertung: Qualitätsmerkmale christlicher Hospiz- und Palliativkultur in den leitbildartigen Texten	438
2.5 Würdigung und Diskussion der Beobachtungen	441
3. Christliche Hospiz- und Palliativkultur im Verständnis von Mitarbeiterinnen von Caritaseinrichtungen	445
3.1 Verortung im Stand der Forschung	446
3.2 Beschreibung der Text-Stichprobe	453
3.3 Zur Methodik: Deduktive Kategorienanwendung	455
3.4 Deskriptive Auswertung: Elemente christlicher Hospiz- und Palliativkultur in den Aussagen von Mitarbeitern und Führungskräften	456

3.5 Normative Auswertung: Qualitätsmerkmale christlicher Hospiz- und Palliativkultur in den Aussagen von Mitarbeiterinnen und Führungskräften	475
3.6 Würdigung und Diskussion der Beobachtungen	480
<i>Teil 8: Ertrag und Perspektiven.....</i>	488
1. Zentrale Ergebnisse der einzelnen Zugänge zum Thema	489
2. Qualitätsmerkmale christlicher Hospiz- und Palliativkultur – Eine ideale Leitvision	494
3. Christliche Hospiz- und Palliativkultur – Eine formale Definition	506
 <i>Abkürzungsverzeichnis.....</i>	 507
<i>Abbildungsverzeichnis</i>	509
<i>Literaturverzeichnis</i>	510

Vorbemerkung

Bei der Erstellung dieser Arbeit lernte ich die exzellenten elektronischen Serviceangebote der großen Münchner Bibliotheken (Bayerische Staatsbibliothek, Bibliothek der LMU) zu schätzen. Weitere technische Hilfsmittel waren die Anwendungen Office 2010, Citavi 3, MAXQDA 10, FreeMind 0.9.

Aus Rücksicht auf eine flüssige Lesbarkeit verzichtet die vorliegende Arbeit auf eine durchgehende Nennung weiblicher *und* männlicher Berufs- und Rollenbezeichnungen. Beide Formen wechseln in unregelmäßiger Folge. Selbstverständlich ist dabei das jeweils andere Geschlecht gedanklich miteinbegriffen.

Dank

Diese Arbeit wäre nicht möglich gewesen ohne die breit angelegte Unterstützung durch die Erzdiözese München und Freising: Dass ich große Teile der Arbeit im Rahmen einer beruflichen Freistellung erstellen konnte, empfinde ich als persönliches Privileg, aber auch als Zeichen für den Stellenwert, den die Förderung christlicher Hospiz- und Palliativkultur im Bewusstsein der Verantwortlichen besitzt. An erster Stelle gilt mein Dank Herrn Dr. Thomas Hagen, der frühzeitig die Relevanz des Themas erkannte, mir zahlreiche Türen öffnete und sich als unermüdlicher Geburtshelfer im Entstehungsprozess dieser Arbeit erwies. Dankbar bin ich auch den zahlreichen Kolleginnen und Kollegen, die mir bereitwillig und sehr ehrlich von ihren Wahrnehmungen der in der Krankenhaus-, Hospiz- und Palliativseelsorge berichteten. Viele Impulse verdanke ich dem kollegialen Austausch in der Fachgruppe Hospiz- und Palliativseelsorge, sowie dem Gespräch mit Seelsorgern der evangelischen Kirche.

Ebenfalls unersetzlich war die vertrauensvolle Unterstützung, mit der der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising das Projekt begleitete: Die Steuerungsgruppe und der wissenschaftliche Beirat des Diözesanprojekts „Christliche Hospiz- und Palliativkultur“ ermöglichten mir den umfassenden Zugang zu Daten und Ergebnissen der projektbegleitenden Evaluation. Besonderer Dank gilt hier Frau Prof. Dr. Constanze Giese für ihren konstruktiven Blick auf die konzeptionellen Entwürfe dieser Arbeit, Frau Daniela Lindemann für ihr solidarisches Interesse an meiner Perspektive auf das Themenfeld, und besonders Herrn Benjamin Strasser für seine integrative und zuvorkommende Vernetzungsarbeit.

Wertvolle Informationen und Literaturhinweise verdanke ich Personen, die mir großzügig Einblick in ihre eigene wissenschaftliche Tätigkeit gewährten: Herrn Prof. Dr. Andreas Heller (Klagenfurt), Frau Melanie Miehl (Bibliothek des Oratorium des Hl. Philipp Neri, Aachen), Herr Alexander Laske (Bergen auf Rügen), Diakon Hanno Weinert-Sprissler (Köln), sowie den Teilnehmern der Qualitativen Forschungswerkstatt an der LMU und der Doktorandenkolloquien um Prof. Dr. Isidor Baumgartner.

Für die konstruktiven Anregungen zur Darstellung von Methodik und Ergebnissen danke ich den Gutachtern dieser Dissertation: Prof. Dr. Isidor Baumgartner (Passau), Prof. Dr. Hans Mendl (Passau) und Prof. Dr. Heinz-Günther Schöttler (Regensburg). Von ihren Anregungen werden auch die Leser dieser Arbeit profitieren.

Prof. Isidor Baumgartner schulde ich ganz besonderen Dank: Er übernahm die Betreuung dieser Arbeit zu einem Zeitpunkt, an dem bereits klar war, dass sich das

Dank

Projekt über die Dauer seiner aktiven Lehrtätigkeit hinaus erstrecken würde. Er begleitete den Entstehungsprozess als souveräner Coach, dessen wohlwollendes Interesse immer sowohl dem Thema als auch der Person galt.

Dankbar bin ich den Teams der Palliativstationen in der onkologischen Fachklinik Bad Trissl und im Klinikum Großhadern für das Vertrauen und die Offenheit, die ich dort als Seelsorger erfahren durfte.

Die Veröffentlichung dieser Arbeit wäre mir kaum möglich gewesen ohne die großzügige Unterstützung der Erzdiözese München und Freising sowie meiner Eltern Maria und Dr. Klaus Walter Littger.

Dankbarkeit ist eine beständige – wenn auch nicht die einzige – Empfindung, die ich in den vergangenen drei Jahren gegenüber meiner Familie empfunden habe. Meine Frau Annette, Adam und Luzia trugen mich durch all die verschiedenen Zustände des Arbeitens hindurch mit einer Geduld, Zuversicht und Vitalität, die eine ganz eigene Motivationskraft entfalteten.

Teil 1: Christliche Hospiz- und Palliativkultur – Zugänge und Konturen

Inhalt

1. Einführung: Fragestellung und Erkenntnisinteresse dieser Arbeit	14
1.1 „Christliche Hospiz- und Palliativkultur“ – ein ambivalentes Schlagwort...14	
1.2 Ziel: Kommunizierbare Theologie von Hospiz und Palliative Care	19
1.3 Forschungsgewinn: Wer profitiert von dieser Untersuchung?	20
1.4 Grenzen und Abgrenzungen der Untersuchung	24
2. Das Feld christlicher Hospiz- und Palliativkultur: Ein erster Überblick	25
2.1 Wo findet sich christliche Hospiz- und Palliativkultur? Orte, Organisationsformen und –strukturen	25
2.2 Wer ‚kultiviert‘ christliche Hospiz- und Palliativkultur?	29
2.2.1 Auf Mikroebene	30
2.2.2 Auf Mesoebene	32
2.2.3 Auf Makroebene	34
2.3 Konsequenzen für den Zugang zum Thema	36
3. Impulse aus der Organisationstheorie: Modelle zum Kulturbegriff	37
3.1 Ansätze zu Operationalisierung von Organisationskultur	37
3.1.1 Das Drei-Ebenenmodell nach E. Schein.....	38
3.1.2 Das Hierarchiemodell nach P. G. Hanselmann	42
3.2 Fazit: Ein für diese Arbeit brauchbares Modell von Organisationskultur ...	45
3.3 Konsequenzen für den Zugang zum Thema	47
4. Methodische Zugänge zum Thema	48
4.1 Christliche Hospiz- und Palliativkultur als caritaswissenschaftliche Fragestellung	49
4.1.1 Das Selbstverständnis der Caritaswissenschaft	49
4.1.2 Konsequenzen für den Zugang zum Thema	55
4.2 Konvergenzargumentation als methodischer Zugang zum Thema	58
4.2.1 Konvergenzargumentation und aspektives Denken	58
4.2.2 Die methodische Grundstruktur der Arbeit: Die einzelnen Perspektiven auf das Thema im Horizont der Konvergenzargumentation	59
5. Aufbau der Arbeit	62

Christliche Hospiz- und Palliativkultur – Zugänge und Konturen

Was ist „Christliche Hospiz- und Palliativkultur“? Zunächst ein Begriff, der verschiedenste Assoziationen wecken kann: Von historischen Herbergen über befreiende oder bedrückende Krankenhausbilder bis hin zu möglicherweise eigenen Erfahrungen mit Abschied und Sterbebegleitung. Die vorliegende Arbeit verfolgt das Ziel, christliche Hospiz- und Palliativkultur als theologisches Konzept und praktische Realität zu erfassen, charakteristische Fundamente und Qualitätskriterien zu erarbeiten und ihre Bedeutung für Kirche und Gesellschaft zu beschreiben. Die Untersuchung bewegt sich dabei auf biographisch-narrativen, deskriptiv-analytischen und normativ-kritischen Wegen.

Einleitend sollen zunächst Fragestellung und Erkenntnisinteresse der Arbeit näher entfaltet werden, gefolgt von der Beschreibung der inhaltlichen und methodischen Zugänge zum Thema.

1. Einführung: Fragestellung und Erkenntnisinteresse dieser Arbeit

1.1 „Christliche Hospiz- und Palliativkultur“ – ein ambivalentes Schlagwort

Christliche Hospiz- und Palliativkultur – eine Selbstverständlichkeit?

Christliche Hospiz- und Palliativkultur ist ein Thema, das in Theologie und Kirche zunehmend Aufmerksamkeit gewinnt: In den vergangenen zwei Jahrzehnten beschäftigen sich allein in Deutschland über ein Dutzend Dokumente der großen christlichen Kirchen mit Aspekten der Sterbe- und Trauerkultur. Die theologische Literatur zu Hospiz und Palliative Care wird in den letzten Jahren unübersehbar, insb. unter den Perspektiven von historischer Entwicklung, Trauerbegleitung und Spiritual Care. Caritasverband und Diakonisches Werk thematisieren auf allen Ebenen die „hospizlich-palliative Kultur in diakonischen Einrichtungen und Diensten“¹. In den bayerischen Diözesen (2006-07) und in der Erzdiözese München und Freising (2009-12) führte der Caritasverband jeweils Implementierungsprojekte unter dem Schlagwort „Christliche Hospiz- und Palliativkultur“ durch. Empirische Untersu-

¹ DW der EKD, Tod.